

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 18

Illustration: "Was ist nun der Unterschied zwischen dem Zimmer zu 8 Schilling und dem zu 4?"
Autor: Herzberg, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Was ist nun der Unterschied zwischen dem Zimmer zu 8 Schilling und dem zu 4?“
„In dem zu 8 hat's mit Verlaub etwas weniger Wanzen.“

durchaus nicht so. Wohl waren wir einmal die, die wir sind, aber dann kamen die Eltern und Lehrer und Erzieher und «schufen uns nach ihrem Bilde». Und wenn wir nun zwanzig Jahre alt sind, dann sind wir alles, nur nicht uns selber.

Wollen wir nun wieder uns selber werden, dann müssen wir gleichsam von einer alten Wandmalerei zahlreiche Uebermalungen und Uebertünchungen in mühsamer Arbeit abkratzen, um zum ursprünglichen Bilde zu gelangen. So lernen wir zu denken, wie es uns gemäss ist und zu fühlen, wie es unserer Natur entspricht, so finden wir den Weg zu uns. Und haben wir uns erst zurückgefunden, dann wissen wir auch, wie wir uns zu verhalten haben, und zwar in jeder Lebenslage. O. Wa.

Die heikle Frage, ob sich eine Dame ohne weiteres dem Herrn anpassen soll, ist in der Tat eine individuelle Angelegenheit, für die man nicht ohne weiteres Rezepte verschreiben kann. Das richtige Verhalten einer Dame ist doch sicher in

grossen Masse vom geistigen Niveau des Mannes abhängig, wenn auch, ehrlicherweise beigelegt, die Existenz und Standesfrage meistens dieses Problem automatisch regelt. Sollte die Dame aus besseren Verhältnissen stammen, dann ist es doch immer üblich, dass der Mann ihr mehr Rechte einräumen muss und gerade die umgekehrte Frage in Betracht käme: Wie weit muss der Mann entgegenkommen und wieviele Konzessionen muss er einer bessergestellten Dame gegenüber machen? E. W. S.

Die unsere Gattin werden will, soll ein selbständiger Mensch sein, der sich jeder kritischen Situation des Daseins mutig anzupassen versteht, der mithilft und nicht nur Hilfe sucht, — ein guter, tapferer Kamerad soll es

sein! — Diese Eigenschaft aber wollen wir schon im Mädchen erkennen!

Maudi

Es ist schwer, sehr schwer und sogar undankbar, Damen zu beraten. Ihre Frage war auch mir einmal ein ungelöstes Problem. Es stand wie ein unbezwinglicher Berg mitten in meiner Lebensbahn. Ich habe ihn mit vielen Mühen erstiegen und sicherlich ging es manchmal an schroffen Felspartien vorbei.

Sie wollen auch hinauf!

Ich kann Ihr Führer sein in diesen Fragen, nicht aber ein Gruppenführer.

Sie verstehen mich, mit Ihnen allein möchte ich dieses Problem besprechen. —

Erfragen Sie meine Adresse bei der Redaktion des «Spalter» und nehmen Sie inzwischen die besten Grüsse von einem Dreissigjährigen.

... und nun noch einen Rat von unserer Seite: Liebe Ricca! Stellen Sie ums Himmelswillen keine solch neugierigen Fragen mehr. Unser Briefträger sieht schon ganz verknurrt aus, denn er hat schliesslich an den Folgen am schwersten zu tragen...

